

Johann von Leyden, König von Zion. Ein Apostel erscheint im Wuppertale. Sein Erfolg und Ausgang.

Mit vieler Schlaueit benutzte jetzt der Schneider Johann Bockhold diesen unglücklichen Ausgang seines Mitpropheten, dessen Ansehen seinem Ehrgeiz bisher im Weg gestanden hatte, um die erledigte Gewalt an sich zu reißen, und zugleich den üblen Eindruck, den das Ereignis auf die Gemüter haben musste, zu vertilgen. „Längst sei es ihm von Gott offenbart gewesen“, sprach er, „dass Matthiesen also sterbend, sich den heiligen Blutzegen anreihen müsste. Nun sei es ihm befohlen, des Erschlagenen Witwe zum Weibe zu nehmen, das Regiment zu führen und zwölf Richter einzusetzen, wie sie einst in Israel gewesen sei“. Das Volk unterwarf sich gläubig dem höheren Willen und gehorchte um so lieber, als Bockhold bald darauf bekannt machte, Gott gewähre durch ihn einem jeden die christliche Freiheit, soviel Weiber zu nehmen, als es ihm beliebe. Er selbst fing mit drei Frauen an und endete mit vierzehn. Nicht lange danach liess der verschmitzte Heuchler sich durch einen er Vertrauten, wie auf göttlichen Befehl, zum König des neuen Zions ausrufen. „Es sei des himmlischen Vaters Gebot, dass Johann von Leyden den Stuhl Davids einnehme und über den ganzen Erdkreis herrsche. Er solle ausziehen und alle Fürsten erwürgen und alle Gottlosen vertilgen“. --- Bockhold nahm mit nachgeächter Demut die neue Würde an, liess sich zwei Kronen, eine Degenscheide, einen Zepter und anderen königlichen Schmuck aus seinem Gold verfertigen. Und nachdem er die zwölf Richter von Israel wieder abgesetzt hatte, herrschte er mit unumschränkter Gewalt über die betörte Menge. Jeder Frevel, den Wollust, Habsucht und Grausamkeit ersinnen mögen, ward ungescheut, unter dem Vorwand göttlicher Befehle von ihm verübt. Und man schaudert vor dem Abgrund von Verworfenheit, den dieser Schneider-König vor den Augen der Welt enthüllte.

Indessen zogen aufs Neue Apostel umher, um allenthalben das Volk zur seligen Gemeinschaft des neuen Zions einzuladen. Und obwohl die meisten derselben ergriffen und hingerichtet wurden, so starben doch alle mit dem Bekenntnis, Johann von Leyden sei der einzige rechtmäßige König auf Erden. Auch in dem fleißigen Wuppertale erschien ein Sendbote des münsterischen Gottesreiches und lud die Bewohner zu den Freuden Zions ein. Die Garnspinner und Weber, schon durch ihr Gewerbe das sie zum sitzen zwingt, zu Tiefsinn und schwärmerischen Grillen geneigt, vernahmen gläubig die wunderbare Botschaft. Und als der Apostel ihnen verkündete, es gäbe keine ärgere Todsünde, als das Garnbleichen, da verließen viele von ihnen ihre Webstühle und Bleicher-Wiesen und wandten sich entweder gerades Weges nach Münster, oder folgten ihrem Heilboten nach Elberfeld, wo er lange ungehindert predigte und taufte, und eine große Menge Menschen verführte. Endlich ward doch der Herzog auf das überhand nehmende Unwesen aufmerksam und sandte einen Hauptmann mit einer Schar Kriegsknechte gen Elberfeld, die den unberufenen Propheten nebst seinen vornehmsten Gehilfen gefangen nach Düsseldorf brachten. Der gutmütige Fürst begnügte sich, die Verblendeten unter dem Galgen auspeitschen zu lassen, und schickte sie dann in das Gefängnis. Der Erzbischof von Köln aber war nicht so duldsam, sondern verlangte späterhin die Auslieferung der Gefangenen, die darauf zu Köln unter furchtbaren Martern hingerichtet wurden.

